

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
16 (1902)**

295 (20.12.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311820](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des nachhaltigen Volkes. Zeitung der Katholischen Sonntagszeitung „Die Neue Welt“.

*Norddeutsches Volksblatt* erscheint täglich mit Ausnahme von Tage nach Feiertag und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Briefporto 70 Pf., bei Geldabholung 60 Pf., durch die Post bezogen (Bezugsstelle Nr. 6600), vierteljährlich 2,25 Pf., für 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. net. Belegfähig.

Post-Ort und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82  
Telegraph-Nr. 88.

Abo-Sachen werden bei ausgetragenen Sonntagszeitungen über deren Stände mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Interessat für die landende Nummer müssen bis 11 Uhr Samstagabend in der Expedition oder in Wabbenburgs Buchhandlung (die Thellen- und Münsterstraße) abgegeben sein. Größere Sachen werden früher erbeten.

Nr. 295.

Bant Sonnabend den 20 Dezember 1902.

16. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Nach der Sollarierwahl. Neben den jüngsten Standen der Dinge schreibt der „Borwitz“: „Der nächste Reichstag ist berechtigt, die Beschlüsse seiner Vorgänger aufzubehen; er kann das durch eine Revision des Tarifgesetzes oder einfach durch Genehmigung von Handelsvertägen, die unter die Mindestsätze herabgehen. Daraus ergiebt sich, daß die letzten Fragen noch nicht entschieden sind, und daß für die handelspolitische Zukunft Deutschlands auch jetzt noch, nach der kürzigen Annahme des Entwurfs, die nächsten Reichstagswahlen von allergrößter Bedeutung bleiben.“ — Der Kampf ist also noch lange nicht zu Ende.

Es wird kein geschwänzt, wenn die Großpolitiker noch Entschuldigungsgrund für ihre Gewaltmaßnahmen suchen. Gewaltmaßnahmen sollen nie gerechtfertigt gewesen sein; nur die bösen Sozialdemokraten wollen die guten Bürger in die Zwangslage gebracht haben. Auch die Dauerung am Sonnabend und Sonntag soll nicht beabsichtigt gewesen sein, sondern die Rechtlichkeit soll die Abstimmung haben, nach Annahme des § 1 sich zu verzögern. Diese Fabel hat ein Mitarbeiter der „Frei. Zeit“ erfunden und sie wird in der ganzen Presse der Gewaltmächte nachgedruckt, ja selbst in den Zeitungen, wo Leute sitzen, die es besser wissen. Sie lautet: „Abgeordnete Antiz. hörten zu § 1 eine achtstündige Diskussion.“ Doch hatte dieselbe in keiner Weise. Im Gegenteil, man wagte bis dahin allgemein an, daß am Sonnabend nur der § 1 des Tarifgesetzes zur Erledigung kommen werde und über die folgenden Paragraphen erst am Montag oder Dienstag verhandelt werden sollte. Das war auch am Sonnabend Abend lang Zeit die Abstimmung. Als aber Antiz. seine Rede immer weiter ausspann, wachten sich die Rechtsparteien schlüssig, die Dauerrede, wie sie bisher nie dagewesen, durch eine Dauerung weit zu machen. Die Rechtsparteien vorbereiteten, sobald Antiz. geredet, die Diskussion über § 1 zu schließen, die Diskussion über alle folgenden Paragraphen zusammenzufassen und in dieser Diskussion nur einem Redner der Rechtlichkeit zu tun. Erinnerungen das Wort zu verneinen.“ — Die Rede unseres Genossen Antiz. hatte den Borwitz, der Welt zu beweisen, daß die Rechtlichkeit eine Beratungsform gewählt hat, in der eine sachliche Beratung physisch unmöglich ist. Direkt unwege ist die Behauptung, daß keine Dauerung beabsichtigt und daß nach Erledigung des § 1 Beratung einzutreten habe. Mittags wichen die Kellner des Restaurants noch nicht, daß Antiz. acht Stunden reden werde, aber sie wußten, daß es spät werden würde. Innerhalb ist die Anordnung, die Kohlen in den Lampen zu erneuern, nicht erst am späteren Abend getroffen worden. Über die deutliche Beweis, daß man unter allen Umständen die Vorlage an dem Abend ganz erledigen wolle, ist gedruckt gegeben. Denn, wie bereits mitgeteilt, trug die gebräuchliche Zusammenfassung der Beschlüsse als Datum den 13. Dezember. Die Anordnung der Drucklegung nur durch den Präsidenten erfolgen kann, ist beweislos, daß der Borwitz die Vorlage am Sonnabend erledigen wollte. Antiz. hat durch seine Rede nur bewiesen, daß es Sonntag werden, bevor die Schlußabstimmung stattfinden konnte. Alle Plunkterien beweisen nur, in welcher Verlegenheit die Gewaltmächte sind, um eine halbwegs glaubwürdige Entschuldigung für ihre Rechtsverstöße zu finden.

Was ein Rauantreb soll werden kann. Der frühere preußische konservative Landtagsabgeordnete, gemäßgelehrte preußischer Landgericht und bisheriger preußischer Geheimer Regierungsrat im Ministerium des Innern v. Dallgow, ist Hans- und Staatsminister im Herzogthum Anhalt geworden.

Zur Stichwahl in Plegnitz. Der konervative Verein für den Wahlkreis Plegnitz Goldberg-Haynau macht Folgendes bekannt: Für die am 19. d. R. stattfindende Stichwahl empfehlen wir unseren konservativen Zusammensetzungsnachwuchs der Sache die Wahl des Herrn Justizrat

Pohl Steinrich.“ Justizrat Pohl ist der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei. Der Band der Landwirthe dagegen proklamirt sie seine Mitglieder Wahlenthaltung.

Streitende Fürstentümste. Die Amtsenthebung des Grafen Eich zur Lippe Weißenfeld gegen den Grafen Regenten Ernst zu Lippe-Biesterfeld ist jetzt, entgegen einer früheren Entscheidung des Landgerichts Detmold, von dem Oberlandesgericht Celle in der Hauptstädte zurückgewiesen und der Räder — Graf Eich — zu zwei Dritteln der Kosten verurtheilt worden. Nach dieser Entscheidung sind die seit dem Jahre 1883 von der Biesterfelder Linie besessenen Renten, welche sich auf angeblich eine halbe Million belaufen, wieder — nicht zurückzuzahlen.

— Es dürfte also nicht gelingen, den Grafen Regenten durch das Mittel des allgemeinen

Personenrabattes und den amerikanischen Handlungen sowie

als Schiedsrichter mit Vollmachten zur Leitung

der Verhandlungen zu erneuern, da dieser

personenrabatt bei Deutschen, Engländern, Italienern und Venezolanern sei.

Die Wahlrechtsverschlechterung in Lübeck ist beschlossen. Die Bürgerschaft stimmte in ihrer Sitzung am 15. Dezember dem vom Senat bereit gestellten Antrage ihrer Kommission zu, daß in Zukunft nur ländlicher Bürger und damit Wähler werden kann, wer 5 Jahre hindurch ein Einkommen von 1200 M. jährlich verzeichnet hat.

Staatsanwalt will! Das „Sächsische Volksblatt“ berichtet: Bislang nahm man ein von unserer Seite herausgegebenes Blatt wegen seines angeblich „bedeutenden“ und „verdächtigen“ Inhalts. Man kann immer empfindlicher zu werden. Der Inhalt des Blattes rückt sich gegen die Polizeihermeneutik und die Vorsorge im Reichstage.

#### Rußland.

Weißwelder und Kautz. Die „Wiener Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Schleierbericht des russischen hohen Staates an die Bischöfe, in welchem letztere befohlen wird, ihren Gemeinden, die der Geistlichkeit vorzuschreiben, mit allen Mitteln den von bösartigen Aufwieglern in den niederen Volksräten betriebenen Brüderheiten entgegenzuwirken.

#### Italien.

Der Papst gegen die Sozialdemokratie. Ein Schreiben des Papstes an die Bischöfe Italiens über die Erziehung des Klerus sieht die Würde und Pflichten des Priesterthums auseinander. Es heißt darin, der Priesterstand müsse sich in erlaubter Weise den Bischöflichen annehmen, die der verderbliche Zustand des Jahrhunderts unentbehrlich wäre, jedoch nicht, um diese Erziehung nachzugeben, sondern ihr energetisch Widerstand zu leisten. Es folgt dann der vorwürfende Theil, der sich mit der Wahrung der geistlichen Studien beschäftigt und den Befehl vor der Universität Hochschulmagistraten einföhrt, vor allem, daß sie jegliche Agitation enthalten. Den Bischöfen wird empfohlen, nur denen die Weihen zu erhalten, die würdig sind, zum Priesterthum emporzuholen. Der Papst empfiehlt dem Klerus, mit dem wahren christlichen Glaubensbekenntnis und es vor den Brüdern, speziell den Sozialisten, zu retten. — So alt der Papst geworden ist, von den weltbewegenden sozialen Ereignissen und dem Sozialismus hat er nicht das Gringste gehört!

#### Venezuela.

Castro wird abgezogen werden. Der selbe soll sich zur Zeit verbergen halten. Der frühere Präsident Andrade ist aus Columbia in Caracas eingetroffen. Die venezolanischen Aufständischen nähern sich Valencia. Auch aus andern Theilen des Landes kommen Hoffnungen für ihn. So aus Rio Chico. Diese Stadt ist von den Revolutionären, deren Zahl sich auf 1600 beläuft, und die vom General Danes befiehlt werden, eingenommen worden. Rolando aber, ein anderer General der Aufständischen, läßt funden, daß er Castro führen und mit den freunden Wächtern Frieden machen wolle. So wären schon drei Nachfolger in der Präsidentschaft zur Stelle: Andrade, Rolando und Rolando, eigentlich zu viel! Die Rohrdr. daß ein deutscher Marineoffizier gefallen sei, daß keinerlei Bestätigung erhalten.

Das venezolanische Transportkraft „Astan“, das durch die deutschen Schiffe beschlagnahmt worden war, ist heute seinem französischen Eigentümern wieder übergeben worden.

Aus La Guaira wird gemeldet, daß die Blockade der Stadt begonnen habe und sich nur gegen venezolanische Schiffe richtet. Seitens der Vereinigten Staaten wird kein Versuch erfolgen, jedoch einer Kriegsblockade gegen Handelsfahrzeuge zu widerstehen.

Deutschland angesehene venezolanische Vertreter der Handels- und Finanzwelt verehrte heute dem Präsidenten Castro eine Note, in welcher sie gegen das gewaltsame Vorgehen Deutschlands und Englands Einspruch erheben. Nach dieser Erwähnung anheimgenommen, daß, da es uns öftlich sei, mit Gewalt vorzugehen, da Vereinigte Staaten keine Flotte mehr besitze, der Präsident sich bemühen solle, die letzten praktischen Mittel zu finden, um zu einem Übereinkommen zu gelangen, ferner die notwendigen Mittel zu beschaffen und die amerikanischen Handlungen sowie

die Verhandlungen zu erneuern, da dieser

personenrabatt bei Deutschen, Engländern, Italienern und Venezolanern sei.

Wer sich also vor Schaden bewahren will, der reizige vor dem Hause gründlich, wenn dies noch nicht geschehen ist.

Eine große mechanische Schleuderleitung, wie sie für Brände mehrfachiger Häuser unabdingbar ist, ist nun im Bastei der hiesigen Gemeinde. Die Leiter hat im aufgezogenen Zustande 16 Meter Länge. Sie wurde von der Firma Bagritus in Umar geliefert. Mit der Leiter noch gestern Nachmittag vor der Baustellung und in Begleitung des Brandmajors der Gemeindefeuerwehr, des Hauptmanns der Feuerwehr und mehrere Mitglieder der Feuerwehr Beben. Der Leiter wurde ganz freiwillig an der oberen Spitze mit 500 Pf. und bei 60 Grad Neigung mit 180 Pf. belastet. Die Bedienung ist trotz der Stabilität leicht und einfach. Die Leiter kann nicht nur im Feuerlöschdienst, sondern zu Rettungsarbeiten in allen geeigneten Fällen verwendet werden.

Ein Weiterleuchten konnte man gestern Abend in heller Gegenb. beobachten.

Wir bitten die Interessenten hinsichtlich einer geschmackvollen Saopausführung und aus sonstigen naheliegenden technischen Gründen, die Interessenten den Tag vor Weihnachten möglichst noch am Abend vor dem Bett. Eröffnungstag, spätestens aber bis 10 Uhr Morgens in unsere Hände gelangen zu lassen.

Wilhelmshaven, 19. Dezember.

Von der Marine. Eine Kabinettssitzung verfügt die Formierung einer Kreuzer Division aus dem österreichischen Flottille. Diese Division wird aus dem großen Kreuzer „Vimeta“, Flaggschiff des Gouverneurs der Division, den beiden kleinen Kreuzern „Gazelle“ und „Falle“, zu welchen sich „Amazon“ „Ariadne“ und „Röbe“ gesellen werden, und dem Kanonenboot „Panther“ bestehen. Außerdem ist das Geschütz „Goliath“ vorübergehend dem Befehl des Divisionschefs unterstellt. Die Bildung eines etablierten Stabes in dem Chef der Division überlassen. Der kleine Kreuzer „Nobe“ ist bereits von Kiel hier eingetroffen und wird für die Fahrt nach Venezuela ausgerüstet.

Die Belebung für den genommenen Kreuzer „Rechtsrader“ wird bei den hiesigen Marinestellen zusammenge stellt und in nächster Zeit nach Venezuela abgehen, ebenso die Mannschaften des Stabes der österreichischen Kreuzer-Division. Von der Division ausreisen werden, ist noch nicht bestimmt.

Auf der „Germania“-Werft in Kiel findet am Sonnabend der Stapellauf des neuen großen Minenschiffes II statt.

Das Kanonenboot „Jaguar“ ist am 16. Dezember in Shanghai eingetroffen. — Der kleine Kreuzer „Suffolk“ ist am 15. Dezember von Nagasaki in See gegangen. — Der kleine Kreuzer „Geier“ geht am 27. Dezember von Singapore nach Deli auf Sumatra in See.

Zur Strandung des Minenschiffes „Wittelsbach“ wird vom gestrigen Tage gemeldet: Die Strandung erfolgte am Dienstag Morgen 1 Uhr. Es herrte schwerer Nebel und außerdem eine starke Strömung im Großen Belt. Der Panzer lief mit dem Vorderstück auf. Während der Radfahrten fiel das Wasser stark. Eine Sehrt für Schiff und Mannschaft besteht nicht. Haftröste, nördlich und unmittelbar bei Korsö belegen, hat einen sandigen Grund. Nach anderen Meldungen liegt „Wittelsbach“ auf einem Felsen. Durch Junktentelegraphie wurde die Strandung gemeldet. Der dänische Marineminister hat drei Schiffe und Material zur Abteilung des deutschen Panzers „Wittelsbach“ angeboten. Die Schiffe gingen Mittwoch früh ab. Von den dänischen Werften gingen Wittelsbach „Aeolus“ und „Korder“, sowie die Hull „Mutique“ nach der Strandungsstelle ab, desgleichen der kleine Kreuzer „Nymphe“. Die Wasserhandelsvereinisse waren am Mittwoch Nachmittag noch sehr ungünstig, doch befand sich der Sturm gegen Abend im Abschluß. Am Donnerstag wurden aus dem gestrandeten Schiff etwa 800 Tonnen Koblenz verschüttet. Nachmittags um 4 Uhr verfaßten das Minenschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ und der große Kreuzer „Prinz

#### Aus Stadt und Land.

Bant, 19. Dezember.

Borschriftsmäßig veröfflicht worden sind die neuwählten Mitglieder des Amtesvorstandes. Deshalb besteht bestimmt aus den drei Gemeindeschöppen und dem Buchdruckereibesitzer Paul Hug.

Zur Reinholung von Schulabschlußmitgliedern

der Schulrat Bant ist auf Dienstag Morgen 1 Uhr

den 20. Dezember Termin im Rathaus angezeigt

Siehe Röhres hierüber in der Bannntmachung

des Schulvorstandes in heutiger Nummer.

Der Handelsverein besteht aus den Gemeindeschöppen

und dem vom General Danes bestellten

eingetragenen Befehlshaber.

Die Straßen geben infolge des Thauwetters

am 20. Dezember einen wenig sauberen Anblick ab.

Den Allgemeinen steht desgleichen in höherem

Wasser die Pflicht ob, auf die Reinigung ihres

Strassenbelags zu achten.

Bestimmt wird je nach der Kontrolle der Straßenreinigung

in schärferem Maße ausgezahlt und in den nächsten

Tagen wird, wie wir hören, die Gendarmerie

eine besondere Revision vornehmen und alle

jenigen Allgemeinen dulden, welche ihren Straßen-

belag in mangelhaftem Zustande liegen haben.

"Heinrich", das Schiff vom Grund abzuschießen. Der Versuch gelang nicht. "Wittelsbach" ist darauf etwas gebrekt. Seit gestern Vormittag harscht dicker Nebel.

Ja den Kanal gehört es laut "Tageblatt" gestern Morgen ein Sandfuhrwerk mitzumit dem Knecht. Knecht und Pferde kommen gerettet werden.

Theater. Auf vielseitigen Wunsch wird das biegele Stadttheater am Sonnabend Abend hier selbst eine Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen veranstaltet und zwar kommt zur Aufführung Gerhard Hauptmanns Schauspiel "Die Weber". Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird in einer Kindervorstellung die Weltachsenshule "Rothkäppchen" und am Abend als letzte Vorstellung das interessante Volksstück "Ihre Familie" oder "Zwei Mädchen vom Ballon" in Szenen gehen.

Reuende, 19. Dezember.

Eine Gemeinderatssitzung stand gestern Abend in Eulens Gasthaus hier selbst statt. Der erste Punkt der Tagesordnung bestand einen Antrag des Bankiers Büermann in Wilhelmshaven betreffend Genehmigung zur Anlage eines Hauses von der preußischen Staatsbank bis zum Rückenbahnhofe in der Fluchtlinie der Schillerstraße in Bant. Es lagen zu dieser Sitzung die geschäftlich vor geschiedenen Pläne bei. Gewandt Fluchtlinie, Kanalbau an, Pölenlage etc. vor. Dem Antrag wurde zugestimmt. — 2. Punkt: Antrag des neuen Reuender Bürgervereins betreffend Einführung von Steuerzetteln und jährlich zweimalige anstatt einmalige Hebung der Gemeindeabgaben. Der Antrag wurde getrennt beraten und dann beide Teile einzeln abgelehnt. Ein Mitglied des Gemeinderates gab zur Kenntnis, daß auch der alte Bürgerverein hierzu Stellung genommen habe. In demselben sei ein Mensch wieder da, der die Steuerzettel noch für die zweimalige Hebung zu haben gewesen. Gründ: Die Steuerzettel würden leicht verworfen, während das jährliche Quittungsbuch eine Nebericht über eine längere Steuerperiode gäbe. Die Verfehlung der Steuerzettel und vor allem das Verhältnis der selben verursachte aber auch der Gemeinde Kosten, die vermieden werden könnten. Eine zweimalige Hebung sei auch nicht empfehlenswert, da in der Gemeinde Reuende sonst zumindest Arbeiter wohnen, das seien aber solche, die wachsende nicht ständig und im Winter keine Arbeit haben, deßwegen im Herbst zahlungsähnlich sind als im Frühjahr. Überdies seien die Steuern teurer, was die Steuerzettel dagegen lieber auf einmal zahlten, als daß sie den Weg zum Gedächtnisjahr zweimal machen. (Sich) — 3. Be schlossen wurde, ob man in 1. Zeitung ein Statut betreffend Einführung von Steuerzetteln während einer Sitzung der Gemeindeversammlung für Bauten. Jeder zur Zahlung der Bundeheuer verpflichtete hat eine mit Nummer versehene Steuernrakte zu lösen. Aus anderen Gemeinden zu hören haben ihre Kunden innerhalb vier Wochen anzuhören. — 4. Sodann wurden die geplanten Ratsmitte zur Gemeindelastrechnung pro 1901/02 erledigt. — 5. Die Bedürftigung eines Birthscheinleistungsschulds für Koppelehen wurde genehmigt, da auf dem betr. Haufe bereits Konzession gegeben hat. — 6. Zu Bezirksoffizieren wurden für die aus dem Amt scheiden den gewählt: für neuw. Landesrat W. Müller, für Oberstg. Schornsteinfegermeister Johann Böge, für Schatzmeister Büermann, für Altersg. Landesrat Melch. Tholen, für Koppelehen Kaufmann H. Höwen. — 7. Der Gemeindeschreiber teilte mit, daß der Pfarrer zu Bant eine Petition für den Bandzug des Gemeindewerks anstand habe, hervor ein Bahnprojekt durch Bantlingen, wofür die Unterzeichnung gewünscht wird, jenes, daß die Oberpfarrvikarie die Aufstellung mehrerer neuer Briefkästen in der Gemeinde und die dreimalige Leitung derselben verfügt habe, sowie d. d. der Bankier Büermann ein weiteres großes Straßenschild für Koppelehen (auf den von ihm erprobten östlichen Gerdungen verderben) zur Genehmigung ein-

gereicht habe. Es seien zwei längs- und vier Querhäuser in dem Projekt vorgesehen. — Aus dem Gemeinderat heraus wurde Johann nach die Anregung gegeben, daß der Kirchweg ausgebessert und zur Bedingung der Kosten die Landesstrasse des Amtsverbandes angegangen werden möge. Weiter wurden noch diverse öffentliche Mängel gezeigt, wobei der Gemeindeschreiber die Bitte aussprach, öffentliche Mängel ihm sofort per Postkarte und unter genauer Angabe der Zeit, der Berufsfach der Mängel und des Themas bestandes mitzuteilen, um deren schlechte Abhilfe und die Bestrafung zu veranlassen. Angetrost wurde schließlich noch, die Übung der Steuern in Zukunft Anfang November und nicht eine Woche vor Weihnachten vorzunehmen. Darauf folgte Schluß der Sitzung.

Reuende, 19. Dezember.

Auf die öffentliche Versammlung, welche am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, in der "Traube" stattfand, machten wir noch an dieser Stelle aufmerksam. Der Landtagsabgeordnete Carl Düden wie über die "wirklichen Umstülpungen" im Reichstage sprechen. Agitirte einen Arbeiter für regen Besuch der Versammlung!

Barel, 19. Dezember.

Nicht hinter verschlossnen Türen, sondern in öffentlicher Versammlung wird Genosse Hugo an Sonnabend im "Oldenborgh" die Vorgänge in der Fluchtlinie der Schillerstraße in Bant. Es lagen zu dieser Sitzung die geschäftlich vor geschiedenen Pläne bei. Gewandt Fluchtlinie, Kanalbau an, Pölenlage etc. vor. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Die Widerrede ist die Ausführung des "Gemeinnützigen" Redakteurs in der Versammlung der Freiheitlichen doch nicht gutgeschaut. Dies hätte "Gemeinnützige" gar mitteln können, denn vorstehenden bleibt doch nicht, gerade weil es ein Scheitern bleiben sollte.

Oldenburg, 19. Dezember.

Die Landtagssitzung am Donnerstag, welche ohne Unterbrechung von 10 bis 4 Uhr stattfand, wurde in mehr als einer Hinsicht äußerst interessant. Denn es kam beim Voranschlag der Eisenbahnbetriebskasse eine allgemeine Diskussion über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter und nicht etatsmäßig angestellten Beamten und Bediensteten in Fluß. Unseren Genossen drückten ihre Verfehlung darüber vermiss, ja als ein Unglück bezeichnete. Im Abschlußantrag wurde die Aufstellung eines Philosophen gefordert. Die Regierung wollte jedoch kein Hand haben, als Schuldirektor auch einen Theologen antreten zu lassen, falls ja ein Philosophie nicht finde. Mit großer Majorität wurde jedoch der Aufschlußantrag angenommen. Den Tod hatte den Ministerländern der Antrag, der da hin ging, die 6. Seminarklasse in Bremen nicht einzurichten, falls die Reichskommisssion nach dem vorliegenden Urteil auch noch das Seminar nicht als vollwertig betrachtet sollte. Im Bericht war gleichzeitig hervorgehoben, daß für diesen Fall zu rümsen sei, ob noch weitere Mittel für ein Seminar veranlaßt werden sollen, das nur 10 Lehrer im Jahre ausbildung, wovon nur 6 gebraucht werden, oder ob sich nicht die Ausbildung des Dozenten Seminars sehr im Interesse unserer Finanzen empfiehlt. Im Anschluß war der Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen. Bei der Abstimmung im Plenum ereignete sich das gewöhnlich Dasehende, daß mehrere Abgeordnete gegen ihren eigenen Antrag stimmten, der dann auch fiel. So haben die "Liberalen" im Landtag einmal liberale Anschauungen verfehlten.

wurden, den Arbeitern und Angestellten einen gewissen Rabatt bis zu 10 Proz. zu gewähren und sucht den Beweis dafür anzutreten, indem er ein dahingehendes Schreiben an einen biegele Uhrmacher verfaßt. Der Regierungsschreiber hob hervor, daß aussichtige Abholungsgeschäfte sich in die Werkstätten Eulens einzuführen gewünscht hätten und hier ihre nicht immer preiswerte zum Theil äußerst minderwertige Ware an den Mann zu bringen suchen. Als dann ein biegele Uhrmacher sich zur Lieferung mit dem betr. Rabattzettel erboten, habe die Regierung im Interesse der Angestellten dies akzeptirt, wie dies auch bei Fabrik und Maschinenfabriken geschehen. Wenn hier die Eisenbahnverwaltung den Arbeitern die Aufschaffung der Sachen erleichterte, so meine ich damit nur den Arbeitern zu dienen. Genosse Hugo ist stets der Regierung und meinte dem Abg. Hammerstein gegenüber, der in dem Vorgehen der Regierung eine Vernichtung des Mittelstandes erblickt, daß gezeigt die Regierung hier mit den Sozialdemokraten zusammengehören könnte. Den betr. Rabattzettel kannten die Händler schon gern zahlen, wo sie bei dem Verkaufheimer Reiste eingingen. Bei Beratung der Seminarvorlage auf Be willigung einer sechsten Seminarklasse kam es zu einem kleinen Rauhampf. Das katholische Seminar in Bremen ist das einzige in Deutschland, welches den Anforderungen der Reichsschulkommission nicht entspricht. Trotzdem waren die mindestens 100 Abgeordneten, die gewissermaßen gleich den sozialdemokratischen Fraktionen gehörten, geschlossen gegen die Vorlage. Swarz wollten sie auch für Volkssbildung sein, aber der Abg. Ouaumann verzerrte doch so recht sein bildungsbereites Herz. Unsererseits wurde bei dieser "Gemeinnützigen" gar mitteln können, denn vorstehenden bleibt doch nicht, gerade weil es ein Scheitern bleiben sollte.

Oldenburg, 19. Dezember.

Auf die öffentliche Versammlung, welche am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, in der "Traube" stattfand, machten wir noch an dieser Stelle aufmerksam. Der Landtagsabgeordnete Carl Düden wie über die "wirklichen Umstülpungen" im Reichstage sprechen. Agitirte einen Arbeiter für regen Besuch der Versammlung!

Oldenburg, 19. Dezember.

Nicht hinter verschlossnen Türen, sondern in öffentlicher Versammlung wird Genosse Hugo an Sonnabend im "Oldenborgh" die Vorgänge in der Fluchtlinie der Schillerstraße in Bant. Es lagen zu dieser Sitzung die geschäftlich vor geschiedenen Pläne bei. Gewandt Fluchtlinie, Kanalbau an, Pölenlage etc. vor. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Die Widerrede ist die Ausführung des "Gemeinnützigen" Redakteurs in der Versammlung der Freiheitlichen doch nicht gutgeschaut. Dies hätte "Gemeinnützige" gar mitteln können, denn vorstehenden bleibt doch nicht, gerade weil es ein Scheitern bleiben sollte.

Oldenburg, 19. Dezember.

Die Landtagssitzung am Donnerstag, welche ohne Unterbrechung von 10 bis 4 Uhr stattfand, wurde in mehr als einer Hinsicht äußerst interessant. Denn es kam beim Voranschlag der Eisenbahnbetriebskasse eine allgemeine Diskussion über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Eisenbahnarbeiter und nicht etatsmäßig angestellten Beamten und Bediensteten in Fluß. Unseren Genossen drückten ihre Verfehlung darüber vermiss, ja als ein Unglück bezeichnete. Im Abschlußantrag wurde die Aufstellung eines Philosophen gefordert. Die Regierung wollte jedoch kein Hand haben, als Schuldirektor auch einen Theologen antreten zu lassen, falls ja ein Philosophie nicht finde. Mit großer Majorität wurde jedoch der Aufschlußantrag angenommen. Den Tod hatte den Ministerländern der Antrag, der da hin ging, die 6. Seminarklasse in Bremen nicht einzurichten, falls die Reichskommisssion nach dem vorliegenden Urteil auch noch das Seminar nicht als vollwertig betrachtet sollte. Im Bericht war gleichzeitig hervorgehoben, daß für diesen Fall zu rümsen sei, ob noch weitere Mittel für ein Seminar veranlaßt werden sollen, das nur 10 Lehrer im Jahre ausbildung, wovon nur 6 gebraucht werden, oder ob sich nicht die Ausbildung des Dozenten Seminars sehr im Interesse unserer Finanzen empfiehlt. Im Anschluß war der Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen. Bei der Abstimmung im Plenum ereignete sich das gewöhnlich Dasehende, daß mehrere Abgeordnete gegen ihren eigenen Antrag stimmten, der dann auch fiel. So haben die "Liberalen" im Landtag einmal liberale Anschauungen verfehlten.

Oldenburg, 19. Dezember.

Der Volksverein für den Bezirk Oldenburg hält seine Versammlung am Sonntag den 21. 12. M. Nachmittags 3 Uhr, im Saal des Herrn B. Ruths ab. Wichtig, durch die letzten politischen Ereignisse verursachten Fragen werden hier ihre Erledigung finden, so daß ein gutes Gefühl zu erwarten ist.

**Festmärsche.**

Der Inhaber des Schaffer'schen Korrespondenz-Bureaus in Leipzig, Alfred Schaffer, ist wegen Litauensfahrt verhaftet worden.

Der wegen Deputiertenverschwendungen und anderer Straftaten vor einiger Zeit verurteilte Bankier Elling von Eberswalde ist im Justizhause des Hungenbergs geforcht. Er weigerte seit Wochen die Aufnahme jeder Abhörung und segte den ärztlichen Bemühungen, sein Leben durch künstliche

Ernährung zu erhalten, den heftigen Widerstand entgegen.

### Venuste Nachrichten.

Berlin, 18. Dez. Dem Reichstag ging ein Abkommen zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz über Patent- und Markenschutz zu. Commodore Scheer meldet aus Wilhelmstadt: Die Wiedergabe amerikanischer Blätter über Verlust beim Bombardement von Puerto Cabello ist folich. Die Flottendemonstration ist ohne jeden Verlust verlaufen.

Stettin, 18. Dez. Der verstorbene F. Krupp hat jedem Haushalte und jedem Witwer auf der Kolonie Altenhofen 1000 M. und jeder Witwe dieser Kolonie 500 M. testamentarisch vermacht. Das Vermögen der Villa Hügel ist ebenfalls recht bedacht worden.

Budapest, 18. Dez. 18 Siegner wurden bei Legionen erzoren aufzufinden.

Paris, 18. Dez. Die vom "Figaro" veröffentlichte Subskription zur Bekämpfung der Tuberkulose hat bis jetzt 643 000 Francs ergeben. Rothschild gelobt 200 000 Francs.

"Paris Journal" veröffentlicht ein Telegramm aus Berlin, wonach der Name seit gestern Sieben und Achte aufwerfe und dem Kaiser gütige Gabe entrichten.

New York, 17. Dez. Ein englisches und ein deutsches Kriegsschiff sind vor der Margaretheninsel eingetroffen. Man glaubt, daß eine Landung von Truppen erfolgen werde und erneut deshalb die Schäuplatz Deutschland wolle auf der Insel eine Kohlenstation erwerben. Hier herrscht große Aufregung. Die gesammelte Presse macht Deutschland für die angeblichige Vaza verantwortlich. Überall erscheinen Artikel mit Angriffen gegen Deutschland.

Rom, 18. Dez. Der Kreuzer "Aegidius" erhielt Befehl, nach Venezuela abzugehen. Der Gesandte in Venezuela, d. Rio, wird von seinem

Reich, nicht ab. Das Hauptproblem geht gegen die "Propaganda" in Rom wegen Verbreitung öffentlichen Vergnügung. Der Gesandte in Venezuela, d. Rio, wird von seinem

Garcias, 18. Dez. Die venezolanischen Schiffe, mit Ausnahme von "Miranda", das in den Ozeanostag geflüchtet ist, sind sämmtlich mit Geschütz belegt worden. Die venezolanischen Schiffe sind von jetzt an ungelenkt.

Chez le téléphoniste Nachrichten und Presse:

Großbritannien, 18. Dez. Der seit zehn Tagen vermisste Schlägermundus, von dem das Gericht ging, er sei ermordet worden, ist gestern Abend bei seinen Eltern eingetroffen.

Washington, 19. Dez. Im Repräsentantenhaus wurde Staatssekretär Hoy durch Beschluss aufgerufen, dem Haute Mithilfe zu machen über etwaige Abkommen mit England und Deutschland in der Venezuelafrage, namentlich über etwaige Abkommen betr. Bandentretenen. Die Antwort soll dem Haute schriftlich vorgelegt werden.

**Briefkasten.**

G. A. Die Kinder sind wohl alimentationspflichtig, nicht aber haben sie nichts bei Lebensmittel der Eltern erhalten zu bezahlen. Einmal anders ist es mit deren Reisekosten.

### Aus den Vereinen.

**Vereinskalender.**

Bant: Wilhelmshaven.

Besinnung der Ritter: Sonnabend, 20. Dez., Abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche.

Wohlfahrts-Verein: Sonnabend, 20. Dezember, Abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche.

Verein der Tapetierer: Sonnabend, den 20. Dezember, Abends 8½ Uhr: Versammlung im Bünderländer Hof.

## Psand-Leih-Geschäft Wolf

Neue Wilhelmsh. Straße 36.

Um damit zu räumen  
verkaufe sämtliche neue

Herren- u. Burschen-Anzüge

— sowie auch —

Herren- u. Damen-Uhren  
zu den allerbilligsten Preisen.



## Schulausschusswahl zu Neuende.

Die Schulausschusswahl für die Schulacht Neuende findet Montag den 22. Dezember, Abends von 6½ bis 8 Uhr, in Windels Gasthaus in Neuende statt. Der Neue Bürgerverein Neuende hat folgende Kandidaten für dieselbe aufgestellt:

Besitzer:

**Schuhmacher Heinrich Ricklefs,**

**Heizer Oswald Kluge.**

Nichtbesitzer:

**Schiffbauer Folkert Remmers,**

**Schlosser Carl Ganske.**

Ersatzmann:

**Arbeiter Gustav Müller.**

Diese Kandidaten sind jedem fortschrittlich denkenden Wähler zu empfehlen. Die Wahlzeit ist nur eine kurze und ersuchen wir die Wähler, sich rechtzeitig einzufinden, um ihr Wahlrecht ausüben zu können. Auf zur Wahl! Keiner fehle!

**Der Neue Bürgerverein Neuende.**

Im Anschluß an meine Annonce in der Mittwoch-Nummer dieses Blattes lasse ich zur gesl. Orientierung für die laut § 3 a des Wahlvertrages zutrittsberechtigten Personen ein Verzeichniß derjenigen Marinebehörden folgen, deren Angestellte oder Arbeiter sammt ihren Angehörigen ohne jede weitere Bedingung zur freien Benutzung der in dem neuen Wohlfabrikshause gebotenen Einrichtungen berechtigt sind.

### Verzeichniß der Kaiserl. Marinebehörden, aufgestellt an Hand des Wilhelmshavener Adressbuches.

Kommando der Marinestation der Nordsee.  
Sanitäts-Amt.  
Zoologenkommando an der Jade.  
II. Marine-Inspektion.  
II. Matrosen-Division.  
II. Werft-Division.  
Inspektion der Marine-Artillerie.  
II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung.  
II. Torpedo-Abtheilung.  
II. Zeebataillon.  
Kommandantur zu Wilhelmshaven.  
Deckoffizierschule.  
Werft zu Wilhelmshaven.  
Marinedepot-Inspektion.  
Artilleriedepot zu Wilhelmshaven.  
Fortifikation zu Wilhelmshaven.  
Minendepot zu Wilhelmshaven.  
Küstenbezirksamt VI.  
Observatorium.  
Intendantur der Marinestation der Nordsee.  
Haushaltung der Intendantur der  
Marinestation der Nordsee.  
Stationssäße der Marinestation der Nordsee.  
Beliebungsamt d. Marinestation d. Nordsee.  
Verpflegungsamt d. Marinestat. d. Nordsee.  
Garnisonverwaltung zu Wilhelmshaven.  
Lazareth zu Wilhelmshaven.  
Gericht der Marinestation der Nordsee.  
Gericht der II. Marine-Inspektion.  
Evangl. Marine-Ober- und Pfarramt.  
Kathol. Marine-Ober- und Pfarramt.  
Garnison-Waschanstalt.

**Angehörige**  
finden laut dem § 52 des Reichsstrafgesetzbuches:  
Verwandte in aufsteigender Linie.  
Vergleichbare in aufsteigender Linie.  
Verwandte in absteigender Linie.  
Vergleichbare in absteigender Linie.  
Adoptiveltern.  
Pflegeeltern.  
Adoptivkinder.  
Pflegekinder.  
Ehegatten.  
Geschwister.  
Ehegatten der Geschwister  
Verlobte.

Ich bitte jeden einzelnen Interessenten, sich an Hand obigen Verzeichnisses darüber klar zu werden, ob er direkt zutrittsberechtigt ist oder diese Zutrittsberechtigung erst durch Einführung seltens eines der vielen Bevölkerungsdeile direkt zutrittsberechtigter erwerben muß.

**C. J. Arnoldt.**

**Thees**  
neuester Ernte  
feinste ostfriesische  
Mischungen

lose und in Packungen  
per 1/10 Pfund:  
15, 20, 25, 30, 35  
und 40 Pfg.

**Brandenbuschs Kaffeegeschäft**

in Wilhelmshaven nur  
Marktstraße 24, Bismarckstraße 14.  
In Varel nur Obernstraße 25.  
In Jever nur Neue Straße 255.

### Waarenhaus B. S. Bührmann.

Soeben eingetroffen  
Circa 400 Stück

### Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder  
in Banella, Serge, Gloria u. Seide, mit hochmodernen Silber und Natur-Grisse

von 90 Pf. bis 15,00 Mk.

### Achtung!!

#### Spiritus-Gasglühlicht und Spiritus-Apparate

eignen sich vorzüglich als praktische und passende

#### !!Weihnachts-Geschenke!!

Spiritus-Glühlampen, dem Gas-Glühlampen  
ehrwürdig! Nicht Effe! je nach Brenner ca. 60,  
60 und 45 Kerzen. Brenner auf jede normale  
Petroleum-Lampe aufzuschrauben.

Spiritus-Koch- und Heiz-Apparate. Bedeutende  
Heizkraft bei geringem Spiritusbedarf.

Spiritus-Gas-Pflegeleisen. Reihen- und schnelles  
Bügeln, dauernd gebräuchlich. Das Ideal der  
Haushfrau. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schäd  
lichen Gase!

Vorführung von Apparaten ohne Kaufzwang.  
Schnelle Bearbeitung von Gas-Petroleum-Lampen für  
Spiritus-Scheinung.

Grosses Lager von sämtlichen Brennern.

**Erich Lehr**, Wilhelmshaven, Banker Str. 14.

#### Kinderlose Leute

wünschen ein Mädchen von 1 Jahr ab  
als eigen anzunehmen gegen liebessame  
und gute Behandlung. Zu erfragen in  
der Exped. d. St.

#### Zwei Malerlehrlinge

zu übernehmen.

**G. Pecks**, Barel.

**H. Barth**, Dissenburg  
Kampstraße 8.

Empfehlte Freunden u. Bekannten

#### Cigarren

passend zu Weihnachts-Geschenken, in  
guter Auswahl.

**G. Pecks**, Barel.

### Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von Schulausschüssen  
mitgliedern ist Termin angegeben auf  
Dienstag den 30. d. Ms.,

Abends von 6 bis 8 Uhr,  
im Rathaus zu Bant, zu dem die stimmberechtigten Schülergenossen hierdurch  
berufen werden.

Es sind zu wählen:  
4 Auschlußmitglieder auf 6 Jahre, da-  
von 3 Grundbesitzer,  
3 Erbgangsmitglieder auf 3 Jahre,  
davon 2 Grundbesitzer,  
5 Schulpfänner auf 6 Jahre, davon  
4 Grundbesitzer.

Es scheiden aus:  
Hillemann, Schler, Wehslau u. Pöschl,  
ferner: Semml und Schön (verzogen),  
Schulz (verzogen).

Im Ausschuß verbleiben:  
Junge und Ahlers.

Das Wahlpotestoll liegt mit der  
Stimmliste auf 7 Tage, vom Wahlgange  
an gerechnet, im Zimmer Nr. 4 des Groß-  
Amts Büttingen zur Einsicht der  
Stimmberechtigten öffentlich aus.

Bant, 11. Dezember 1902

**Schulvorstand von Bant.**

Muzenbeker.

### Verkauf.

Der Händler O. G. Bunk aus  
Wittmund lädt am

Dienstag, 23. Dez. d. J.,  
Nachm. 2 Uhr an,

bei der Wirtschaft des Gastwirts  
Weber in Seedorf

40 bis 50 große u. kleine  
Schweine

mit Zahlungsrückt stofflich verhältnis  
verkaufen.

Rewade, den 18. Dez. 1902.

**H. Gerdes**,  
Ruhthistor.

Zu verkaufen  
zwei Lachtanben

Bant, Adolfsstraße 16.

**Ein Malerlehrling**  
zu übernehmen.

**Jng. Bodmann**, Barel.

Gesucht  
ein Laufbursche

auf sofort. **Herr Wallheimer**.

Gesucht

um 1. Januar ein ordentliche

Stundenmädchen. Zu erfragen  
bei Exp. d. St.





# Ein Blick genügt

in meine Schaufenster, daß Sie bei meinen Netto-Preisen, ohne Rabatt, ohne jede Mumpitz-Zugabe, wie Hut, Porträt, Reisevergütung &c. &c., was der Häuser in Wirklichkeit doch teurer bezahlt muss,

am allerbilligsten kaufen!

## Zum Feste empfehle:

Herren-Anzüge 8, 10, 13, 15, 10 bis 45 Mark.  
Herren-Paletots 9, 12, 15, 19, 24 bis 48 Mk.  
Schwarze Rock- und Gehrock-Anzüge 29, 33, 36,  
39 bis 42 Mk.  
Knaben-Anzüge, blau Cheviot, schön garniert, 1,90,  
besser in allen Farben 2,50, 3, 3,50, 4, 6, 7, 8-12 Mk.

Sammel-Anzüge, blau u. braun, 3,60, 5,50 Mk.  
Posten Herren-Hüte, schwarz, neue schöne Formen,  
1,50, 1,75, 2, 2,50, 3 Mk.  
Sweaters, 70, 90, 1, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,  
3, 4 Mk.  
Gravatten, Handschuhe, Wäsche, Schirme billig billig.

# M. Jacobs, Bant.

## Gelegenheits-Kauf.

Kaufte einen großen Posten Manufakturwaaren  
wovon unter elegante schwarze und farbige  
Kleiderstoffe, einen großen Posten Flanelle  
und Coatings, Teppiche und Gardinen,  
Plüschtücher, sowie  
200 Stück Herren- und Knaben-Anzüge.  
Verkaufe, um rasch damit zu räumen,

**zu Schleuder-Preisen!**

## Herr. Mammen,

Möbel-Lager und Parthiewaaren-Geschäft,  
Börsenstrasse 29.

## Gelegenheits-Kauf

so lange der Vorrath reicht:  
100 Cigarren, gute Qualität, Marke  
„Duett“, nur 3,30 Mk.  
100 Cigaretten, gute Qualität, Marke  
„Uriel Acosta“, nur 75 Pf.

### Cigarren-Versandhaus

## Carl Grandt,

Inh.: Georg Ahlers & Wilh. Otto.  
6 Neue Wilhelmshavener Strasse 6.

## Sylvester-Feier

des Bant-Wilhelmshavener Bühnerklubs (Dirigent Neumann)

### — im Werft-Erholungshause —

bestehend in Bühnerkonzert (24 Instrumente) Aufführung eines  
größeren Singspiels, humorist. Porträts und Ball  
sowie Feuer- u. Sonnen feiern eingeladen. Der Vorstand, gg. R. Müller.

Eintritt frei. Programme 10 Pf. Aufgang 8½ Uhr.

Eintrittskarten sind unentbehrlich zu haben bei E. Paulus, Musikalienhandl.,  
Maitz, G. Frerichs, Uhrmacher, Hupe, „Österr. Hof“, Plate, Gartengroßhandl.,  
Neue Wilh. Str., im Werft-Erholungshause, sowie bei den sämtlichen Mitgliedern.  
— Programme gelten auch als Eintrittskarten. —

Bauräumlich: Abteilung: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Dug in Bant. Druck von Paul Dug u. Co. in Bant.

Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonntag den 21. Dezember,

M. v. 7½ Uhr:

Übung des 2. Zuges i. M.

Bauhütiges Geschirr erforderlich.

Der Zugführer.

Freiw. Feuerwehr Bant.

Sonntag den 21. Dezember er,

Morgens 8 Uhr:

Übung i. v. A.

Das Kommando.

Ernst Dornwendl

Gant. Neue Wilhelmsh. Str. 75

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

Lakai, Cigarren, Cigaretten,

Sautabak, Pfeifen und

Cigarrenspitzen sowie

feinste Weine.

Empfehlung selbstverfertigte

Korbwaren

reisend zu Weihnachtsgeschenken.

Wilh. Küno

Korbmacher,

Verl. Börsenstraße 40.

Gegenwärtige Preise:

Große Tote pro 1 Hektoliter 0,80 Mk.

Große Tote pro 1 Zentner 0,90 Mk.

Zeitnehmer pro Hektoliter 0,10 Mk.

Fischöl pro Hektoliter 0,10 Mk.

Große Tote eignet sich besonders für

Central- und Küchzwecke.

kleine Tote für Küchen- und

Simmerzweck in allen Sorten Dosen mit Stiel, momentan in Hülle, Regulier-

und Dauerbranden.

Verwaltung der Gaswerke.

Wilhelmshaven und Bant.

Haus-Bau.

Bauanträge mehr in der Gemeinde  
Bant beizubringen, je drei Wohnungen  
eingetragenes

Haus

nebst großer Stall und  
Habitate, sehr passend

für einen Buchhändler oder sonstigen  
Betrieb; ferner das von mir selbst be-

wohnte, zu 5 Wohnungen eingerichtetes

Haus mit 14 a 78 qm großem Obh-

er und Gemüsegarten preiswert unter  
zahlreichen Bedingungen zu verkaufen.

Wilh. Eggerichs, Neuende,

Genuß nachrichten. 42.

Gesucht  
ein kräftiger Junge  
als Verdeckschreiber.

Aug. Bahr.

Echte Harzer Kanarienvögel

schöne Sänger, gebe zu mäßigen

Preisen ab.

Gant. Börsenstraße 37, u. r.

Wer ist und zu unserer Silber-  
hochzeit darf brauchen Gratua-  
tionen und Ehrentücher sagen wir  
gleichermaßen unseren besten Dank.

Bruno Laube

und Frau.

Danksagung.

Für die uns entzückt unserer  
Silberhochzeit dargebrachten Ehren-  
turen und Geschenke sagen wir  
gleichermaßen Dank

H. Rath und Frau,

„Deutschland“ Hof, Neubremen.

— ergänzt ein 2. Blatt.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Ueffl der illustrierten Sonntagszeitung „Die Neue Welt“.

**Stadtbücherei** erscheint täglich mit Aufnahme der nach Sonn- und Werktagen — **Kronenzeitung**, **Braunschweiger Zeitung**, **70 Pf.**, **der Schleswigschen Zeitung** **60 Pf.**, **die Ost-Preußische Zeitung** **60 Pf.**, **Wochenblatt für Oldenburg** **25 Pf.**, **die 2 Monate 1.50 Pf.**, **monatlich 75 Pf.** **in der Stadt**.

**Redaktion und Ausgabe:**  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telefon: Bant 15.5.15.

Ausweise werden die fünfgepflanzten Corpsteile über deren Haus mit 10 Pf. berechnet; bei Weiberholzungen entsprechendes Abzett. — Anzeige für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Mittwochabend in der Redaktion oder in Bremenburgs Buchhandlung (siehe Thellen- und Mitteldeutsche Straße) aufgeschlagen sein. Sodann werden früher erbetene.

Nr. 295

Bant, Sonnabend den 20. Dezember 1902

16. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Ein humoristischer Professor.

Man schreibt dem „Vorwärts“ aus Kiel: „Als nach Erledigung des Johnsonischen Wahlkampfes die Ergebnisse des dritten Johnson-Wahlkampfes in Rappel, einem Landstädtchen bei Kiel, eine Konferenz abhielten, um ihren Kandidaten zu nominieren, da stand sich unverhofft ein Mann in Rappel ein, der der Reihe nach die Konferenzmitglieder anging, ihm die Kandidatur zu übertragen. Die Offiziere wurden von den Konferenzmitgliedern mit ungeheurer Hinterkeit aufgenommen und hörten aber entschieden abgelehnt. Dieser Mann, der sich als Kandidat anbot, war der Professor Lehmann Hohenberg aus Kiel. Herr Professor Lehmann, im Hauptberuf Professor der Mineralogie an der Universität, im Nebenamt u. a. Sozialpolitiker, hat der Stadt Kiel und der Provinz schon verschiedentlich Amusement bereitet. Als im Sommer die große Bauausstellungseröffnung die gesammelte Bauausstellung Kiel schon seit 15 Wochen in der größtenteils unbewohnten Stadt und den einzigen Gebäuden gezeigt wurde und den Wirtschaften auf der Straße, ja selbst unter den Schulkindern bildete, so wurde er von gewisser Seite verachtet, den Professor Lehmann zur Vermittlung zwischen den Gelehrten und den Bauern zu empfehlen. Von Kiel aus wird unter allen Umständen das Richtige geschehen, um die Arbeiterschaft zu zeigen, daß die sozialdemokratische Parteileitung nicht befähigt ist, ihr die richtigen Wege zu weisen.“

Diese lächerliche Drohung findet ihren Raum in einer Zeitung des Herrn Lehmann zu Studenten, im Frühjahr werde man etwas erleben, da werde er an die Spitze einer großen Arbeiterschaft treten und auf deren Schultern in den Reichstag eingehen. — Wer die Führer seien, die an Stelle der sozialdemokratischen Parteileitung zu treten haben, läßt er im Manifest fort, daß er bereits vor Jahren in einer sozialdemokratischen Versammlung, in Abwesenheit der Agitatoren, die Amtskandidaten auseinandergesetzt.

„Ich wies darauf hin, daß nur Männer des interioren Wissens, wie es an den Hochschulen hervorgebracht würde, ihre Führer sein könnten. Beide hätten diese Männer allermöglichst keine Zeit, in die Volksversammlungen zu gehen, aber es würde doch wohl noch einmal so werden, daß auch die Hochschulchirurgie wieder in engere Berührung mit dem Volke trete, das wäre für beide Theile exzellent.“

Notabene, der Herr Lehmann ließ die von ihm vorige Woche eingerichtete Volksversammlung, wie nunmehr leislich, selbst durch die Polizei aufzulösen, weil die Arbeiter die Freiheit bildeten — dieser Herr Lehmann möchte den Verdacht, daß zu seiner zweiten Versammlung die Arbeiterschaft durch die Versammlung auftreten zu lassen, wobei durch ein mehrheitliches Kontrollvotum, vermittelt Namensunterschrift dafür gezeigt sei sollte, daß den Versammlungen jeder einzelne Besucher im Vorraum bekannt sei und sie nachträglich sogar feststellen könnten (die vom Besucher unterschriebene Eintrittskarte wurde am Eingang zur Versammlung abgezogen), wer in der Versammlung anwesene ist — dieser Herr Lehmann lehnte

es ab, in einer Volksversammlung, in der über seine böden Schimpferien verhandelt werden soll, persönlich zu erscheinen!

Die Protest-Versammlung fand freilich unter gänzlichem Abschluß der Arbeiterschaft statt. Die Versammlungen — zu ihrer Ehre sei es gesagt — hatten die Sammlung, Herr Lehmann „ihre“ Arbeiter mit geschwungenen Hungerperlen zu entzünden, entschieden abgesetzt, wann auch vorsichtige Meister auf den Kaiserlichen und auf der Kruppischen Werft auf eigene Faust den Versuch gemacht hatten, Gattungskosten los zu werden.

Und nun nehme man seinen Mut zusammen, denn nun folgt Schlag auf Schlag in dem „Manifest“:

„So mag denn das Tanzchen zwischen mir und der Sozialdemokratie losgehen. Wir wollen doch einmal sehen, wer letzter steht: ein deutscher Professor oder die internationale angedankte Sozialdemokratie? Tritt noch andere zu mir, die ich dies bestimmt annehmen und wie es auch bereits der Fall ist, dann darf sie von den zwei Millionen Stimmen der Sozialdemokratie die eine Million bald abdrücken und die andere auf der Wie liegen...“

„Rüdiger und Büßer, hier und im ganzen Reich, he ist mir, daß ich das Reichstag-Mandat für Schleswig-Holstein erhalte, bin ich erst einmal im Reichstag, dann werde ich ihnen wissen, den Gedanken der richtigen Stelle anzulegen, um das deutsche Volk aus seiner wirtschaftlichen und geistigen Not zu befreien.“

### Parteinahterichten.

**Todesnachrichten der Partei.** In Berlin starb der Dramaturg des dortigen Stadttheaters, Maximilian Schläger. Die Berliner Volksmäßigkeit erinnert daran, daß Schläger früher eine führende Stellung in der Partei inne hatte, sein Interesse für die Partei aber nach späteren Veränderungen der Partei abnahm.

**Die Einigung zwischen der sozialdemokratischen und der sozial-faschistischen Partei ist, wie unser Breslauer Parteiblatt mitteilt, nunmehr vollzogen.**

Die beiden stehenden Theile haben sich auf gemeinsame Befreiung geeinigt, deren Grundlage das Parteiprogramm unserer Partei ist. Die Aufführung der Kandidaten erfolgt selbstverständlich die eingeladenen Wahlstätten.

**Qualität.** Im Monat November gingen bei dem Untersuchungen folgende Parteimitglieder ein: Berlin, Beiträge der Wohnung: 2. Kreis 20, 3. Kreis 500, 4. Kreis 1000, 5. Kreis 1000, 6. Kreis 3700, Berlin, diese Beiträge 510,70. Braunschweig, Parteideitung des sozialdemokratischen Körpersvereins 300, Bremen 100, Bielefeld, C. S. 2. Bremen, Sozialdemokratischer Verein 50, Bremen, von Gesellen 300.

### Spartales.

Die Arbeitslosigkeit auf Grund der Wirtschaftsnoten des Verbands deutscher Arbeiterschaften waren in 80 Orten des Deutschen Reichs im November 1902 36191 offene Stellen vorhanden, davon 22117 für männliche und 13574 für weibliche Personen; die Zahl der Arbeitslosen wird auf 81726 angegeben, darunter 66228 männliche und 15498 weibliche Personen. Auf 100 offene Stellen kamen 292,8 männliche und 114,2 weibliche Arbeitsuchende, im Durchschnitt 225,8. Im Vergleich zum Oktober zeigt der November eine Zunahme des Arbeitslosenantrags.

### Gerichtliches.

**Ein Majakusseidebürger.** Aus Halle a. S. vom 16. Dezember geschrieben: Wegen Majakusseidebildung wurde in haupter Strafanklage verhandelt gegen den 88jährigen Arbeiter A. H. Müller aus Bischöflich bei Brieselbach, unbekannt. Der Angeklagte soll am 26. November d. J. in Beziehung auf den deutschen Kaiser belästigende Ausdrücke gebraucht und wurde deshalb von einem Brieselbacher Polizisten sofort verhaftet. Die Verhandlung endigte sich ohne Urteil und hatte das Ergebnis, daß der Angeklagte zu vier Monaten

### Das tägliche Brod.

Roman von E. Siebig.

(41. Fortsetzung.)

Wieder verdon.

Man schreibt sie auf: „Du hast meine Briefe bekommen! Gott, wie viele hab' ich Dir geschrieben. Wie hab' ich auf Dich gewartet, Stunden — Tage — Wochen! Alle, alle Abend immer, immer! Du lägst. Du hast mich überhaupt belogen. Was hast Du mir vorgetragen: Du müßtest Dich verloben, Diese Mama willst' es part, Du wirst ja traurig — als wenn das ein Freund wäre! Aber Du hast 'ne andere auf'm Strich, ja ja, 'ne andere! Los, sein wollte mich — Du hättest mich aber — oh — Du, Du!“ Jetzt weinte sie; Bertha hörte sie traurig schluchzen.

Und nun ein langes eindringliches Gemurmel, ein beschwichtigendes, leises Sprechen.

Der warslug! Der wurde nicht groß, der verschüttete es mit gutem Zwecken!

Man wieder ihre schluchzende Stimme: „Was — was hab' ich Dir denn jetzt?! Ach, Leo!

Leo!“

Gott, wie die sich hörte um den Reel! Bertha kräuselte verzweifelt die Lippen. Das Wädel konnte einem wahnsinnig leid thun; aber zu dümm war doch!

Von innen kam jetzt kein lauter Ton mehr, nur ein leises, leises Weinen. Bertha wurde ganz müde und schwach; das dauerte ja ewig! Würde das am Ende wieder was zwischen denen??

Aber jetzt — nervös sprach sie zusammen — das war ein Schrei, wie der eines Thieres

in Todesknall, halb Wuth, halb Schmerz — „Behalt Dein Geld!“

Prasselnd fiel etwas auf die Diele. Die Thür wurde aufgerissen — kaum hatte Bertha Zeit, der Seile zu springen — bald vor Thränen stürzte Trude heraus und rannte, wie gejagt, den Korridor hinunter, dem Ausgang zu.

XVI.

Grete Reckle hatte jetzt die Rücksicht als ihr Reicht für sich allein. Trude hatte sich entschieden geweckt, länger mit ihr das Lager zu teilen.

Denn in der Rücksicht erwachte die kleine Grete zu einer wunderbaren Lebhaftigkeit. Wenn sie die Schweier schaudend wünschte, trocknete sie aus ihrem Auge Tränen aus ihren Augen Trübes Näschen feuchtete: „Reite, reite Deine Seele!“

„Lass mich in Ruhe!“ Unwirschisch stieß Trude sie von sich, drehte ihr vollends den Rücken und drückte sie sich an die Wand. Das war nicht auszuhalten! Sie schlug groben Lärm.

Da umschauten sie die Hände des Schwestern. Dicht an ihre Seite schmiegte sich Grete, legte die Arme an ihre Ohr und hauchte hinein, während sie Thränen aus ihren Augen Trübes Näschen feuchtete: „Reite, reite meine Seele!“

Trude wagte nicht, die Schweier anzurufen, wie ein Alp hörte es ihr auf der Brust und schniete ihr die Kehle zu.

„Reite — reite meine Seele!“

Trude wagte nicht, die Schweier anzurufen, wie ein Alp hörte es ihr auf der Brust und schniete ihr die Kehle zu.

„Reite, wie das flang!“ Trude brach in scharfe Thränen aus und zog die Decke über den Kopf. Die Finger hielte sie sich in die Ohren,

aber sie hörte es doch. Wie ein Bann legte es sich auf sie; schaudernd, mit Schweißtropfen auf den Stirnen, horchte sie, bis das letzte Stammeln erlosch, das legte Halluzinatioen verloren war.

Und saß wie Eis, trocknete Grete wieder zu ihr Bett, und doch ging es wie ein Flammenstrom von ihrem dürrlichen Körper aus. An Ruhe noch nicht zu denken! Denn hin und her, wie von Unrat gepeinigt, warf sich Grete.

„Sie trug stille“, schaudete Trude.

Da umschauten sie die Hände des Schwestern. Dicht an ihre Seite schmiegte sich Grete, legte die Arme an ihre Ohr und hauchte hinein, während sie Thränen aus ihren Augen Trübes Näschen feuchtete: „Reite, reite Deine Seele!“

„Lass mich in Ruhe!“ Unwirschisch stieß Trude sie von sich, drehte ihr vollends den Rücken und drückte sie sich an die Wand. Das war nicht auszuhalten! Sie schlug groben Lärm.

„Du traßt sich gut, das Arthur die Wohnung bei den Eltern aufsucht, so konnte Trude seine Kammer besuchen. Wollte nun die verachtete Grete so viel rumoren, wie sie wollte! Alle lächeln darüber.

Arthurs monatliches Gehalt war jetzt auf fünfundzwanzig Mark gestiegen, er zahlte nicht ein, daß er seiner Mutter über die Hälfte abgeben sollte. Er konnte sich dafür als Freiherr das Leben annehmen mögen. Als Vorwand nahm er den weiten Weg von der Gedenk- bis zur Jägerstraße; es kostete ihn Morgens zu erdenklich in seinem dünnen Rücken.

Wenn man so lange im Keller gesessen hat, zieht es einen mächtig nach oben. Arthur

mette ein Zimmer in der Kleinen Mauerstraße, fünf Treppen hoch gegenüber war gleich die Bodehütte.

Ein kleines Zimmer, mit einer unechten Ausstattung auf die tiefliegenden Dächer. Nur fünf, sehr fünf; der an den feuchtwarmen Broden des Kellers Gemöhne kam aus dem Geschäft gar nicht heraus. Hier oben prüßt der Wind frei durch alle Räume, ein ganzer Luftstrom goss sich durch's Schiebtorwähne Fenster bis mittin die Stube.

Heizen war ein Luxus, den einem kein Mensch anfaßt, so hatte er für Arthur keinen Zweck. Er war ja auch so wie so den Tag über nicht zu haften; kam er Abends, so warf er sich mit Kleidern und Stiefeln ins Bett. Konnte er nicht gleich schlafen, oder vor es ihm auch da, so lief er noch einmal hinaunter auf die leichtdurchzündlichen Straßen, erholte sich an den heißen Lebenswogen, die das Getriebe des Friedrichsstrasse um ihr breiteten Fleisch und taute vollends auf in irgend einem Restaurant mit Damendienstung.

So ging sein Geld drauf.

Den zweiten Sonntag besuchte ihn Mine; das war der einzige Tag, an dem er nicht zu haften. Sie kam mit einer ehrbaren Pünktlichkeit, rot und abgezett, mit dem Glöcknerklang halb leise. Sie lächelt darauf; es war das einzige Mal, daß sie rebellisch wurde, als die Frau Hauptmann, die Fahnmutter, hatte, die Ausgangsverbotnis für diesmal zurückziehen wollte.

Dann lag Arthur auf dem Bett und räuchte, und Mine saß am Fenster im letzten Scheidenlicht des Tages und lächelte seine Strümpe



Gefangen verurtheilt wurde. In der Urtheilsgrundung hiess es, daß der Angeklagte ein sehr gutes Ermundungszeugnis bekommen habe, er als ein arbeitsamer und fleißiger Mensch anzusehen sei, aber die dem Kaiser zugesetzte Verleidigung doch erheblich gewesen wäre.

### Gewerkschaftliches.

**Ein deutscher Bergarbeiterstreik im August?** Aus Bremen, 16. Dezember, kommt folgende Nachricht: Heute früh sind im Schachte der Hohenholzgrube 150 Mann wegen zu langer Schichtdauer und geringen Verdiensts nicht eingefahren. Durch Vermittlung der Direktion fuhren später 80 Mann ein, während 70 im Auktionsdienst verharren.

### Aus Stadt und Land.

**Bam., 19. Dezember.** Die Postfachlind fand am Sonntag den 21. Dezember Vormittags wie an den Wochen-tagen und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr für den Paket-Annahme- und Ausgabedienst geöffnet.

In Theater-Varieteé Adler produzierten sich zur Zeit die Enden dieses Monats wieder eine Klappt vorzügliches Kräfte, von denen unfehlbar die besten die sechs Personen umfassende Truppe Reinhard Rudolf in Schön schlägt. Es dünften die besten Varietté-Akrobaten sein, die sich hier bisher gezeigt haben. Sie arbeiten in den schwierigsten Teilen mit einer Leichtigkeit und Eleganz, die über alle Wacker bewundernswert ist. Eine weitere treffliche Kraft ist der jugendliche Handstandblümchen und Kraftturner Alberti, dessen schwierige Handstandskünste sowohl als auch die mit feiner Rücksicht hervergebrachten großen Kreisbewegungen an der Reckhupparytme ebenfalls den lebhaftesten Beifall finden. Ein Humorist und Rümpler, der das schwört, wo er steht und geht, ist Herr Robert Michel, ein Genie, dem der Faden nie ausgeht und der deshalb von Wiederholungen kein Freudent zu sein scheint. Das gefällt dem öfter das Varieté besuchenden Publikum natürlich. Das Original "Gelang- und Jobles-Durst" Lotti, beide schwägerschaftliche Kräfte, die mit seiner Komik und gutem Humor ausgespielt sind, sowie die Vorzeige Soubrette Ramona waren bereits in der ersten Hälfte des Monats. Weiter ist noch Miss Margaret, die Draufkell-Künsterin, die die ebenfalls lebhafte Beifall erntet. — Eine gutgeschulte Haussoule sorgt für die musikalische Unterhaltung.

Aus den Konzertälen. In Hamm Konzert-haus konzertiert zur Zeit das Damen-Konzert-Orchester "Blümchen-Schwalben" (Dir. Hans Baum) und in Böhlhoffs Konzertsaal das Österreichische Damen-Orchester (Dir. Joh. Grünmann). Beide Kapellen liefern bei freiem Gattre eine exakte Punkt; Solfi und Cafemitsortrederei läden sich ab und zwischendurch kommt auch der Gesang zur Geltung.

Neben das Hausschlüssel-Recht stellt Richterwalt Dr. Eugen Jösch in der "Deutschen Juritzenzeitung" eine Theorie auf, die zu einem für die Richter sehr erfreulichen Resultate kommt. Richterwalt handelt es sich bei diesem Hausschlüssel-Recht nicht um die Erörterung der Frage, ob die Haustrau berechtigt ist oder nicht, ihren Sothen den Hausschlüssel vorzuenthalten — das sind interne Familienangelegenheiten, die einer Diskussion in der Deutlichkeit überhaupt nicht unterliegen, und die höchstens humoristischen Blättern Gelegenheit geben, ihren Will zu üben. Vielmehr kommt es auf die Lösung der Frage an, wieviel Schlüssel zur Haustür der Vermieter dem Richter zu liefern verpflichtet ist. Nach Herrn Jösch hat nun der Richter einen Anspruch darauf, daß der Vermieter ihm und seinen Haushgenossen durch Lieferung mehrerer Hausschlüsse — wenn eine große Anzahl erlaubter Haushgenossen vorhanden sind, durch Lieferung von mindestens drei Hausschlüsseln —

und bestreite seine Wünsche aus. Es ging nur langsam, Sich für Sich, die von Frost geschwollenen, rothen Finger hielten die Riegel kaum. Wie ein Rauchwölkchen lag der Abzug aus dem Mund; sie sprachen nicht viel, die Worte waren eingefroren. Aber auf eines Gesicht lag ein immerwährendes, ernstes Lächeln.

Am Wendnachmittag saß sie bei der Wirthin neben Kaffee und packte die Zwischenberührungen aus und die Sprüche, die sie mitgebracht hatte; für Arthur auch ein Stück Kuchen. Dann löste ihnen der Kaffee die Zungen, und sie erwarten einander in Umarmungen.

Wine brauchte jeden Dienstag.

Heute hoffte sie Dringend zu bekommen. Der Richterstag des Herren Hauptmann gab alljährlich den Antrag zu einer größeren Gesellschaft. Die Freunde des Herrn, ein paar Leutnants, waren eingeladen, der Major mit Frau und Tochter und auch der Herr Oberst.

Die arme kleine Frau von Soldern kam schon taglang vorher nicht zur Ruhe. Es sollte doch alles nett sein und nicht so viel kosten; so fuhr sie denn nach der Centralmarkthalle auf den Alexanderplatz und kaufte den Braten da, das Fleisch war dort nicht so teuer. Und rannnte hin und her, von einer Straße auf die andere, von einem Laden in den anderen, um jede Kleinigkeit in ein anderes Geschäft und freute sich, wenn sie etwas irgendwo um fünf Pfennig billiger stand.

(Fortsetzung folgt.)

den jedenzeitigen Eintritt in das Wethaus ermögliche. Andererseits gelte als hilfsvollste vereinbart, daß der Richter berechtigt ist, sich auf seine Kosten und ohne Gehruhrung das Vermögen noch weitere Hausschlüsse anstrengen zu lassen, soweit er davon für seine Haushgenossen bedarf, das aber jedes Recht und Gewerkschaftsrecht des Richters an diesen von ihm angeforderten Schlüsseln, obwohl sie sein Eigentum sind, mit Beendigung des Wethausvertrags aufhört, so daß also der Richter am Ende der Richtzeit sofort diese ihm gehörigen Schlüssel unbrauchbar zu machen verpflichtet ist, wofür nicht etwa eine Überlebenskunst dahin, daß der Vermieter sie ihm abkauft, stattfindet.

**Barel., 19. Dezember.**

**Schöfengericht.** Eine fast unglaubliche Freiheit besitzt die Dienstadttag. Vor dem Richter steht eine zweijährige Gehruhrungsschule im Juli vorbei, um die sie in die Schule in Bremen. Der Richter erlaubt, ebenso lange, um möglichst in Oldenburg zu bleiben, ohne Aufenthaltschein. Die Schule habe aber nach vier Jahren einen Gehruhrungsschein.

Die Sagen wurden später in Bremen verarbeitet aufzugeben.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen. Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

Urteil: 7 Monate Gefangen — Der Arbeitnehmer ist aus Hohenberg entlaufen mit seinem Nachbarn, um anfangs in Oldenburg zu leben, später in Bremen.

Die beiden haben zusammen keinen Gehruhrungsschein.

dass die Herren Söhner auch hier das Volk aufgerettet haben.

**Hamburg, 19. Dezember.**

Eine weibliche Hilfskraft bei der Gewerbe-Inspektion will der Senat von Hamburg verabschieden zu lassen. Er fordert dafür von der Bürgerschaft 1800 Mark.

**Archiv in der Eisenbahngüter-Expedition.**

Die Verförderung der Güter ist in Hamburg vollständig ins Stocken geraten. Bis nach Nordenburgsort kann man dort am Sonntag an 2500 Waggons, die bei Einladung waren. Die Lage Verförderung ist so, daß die langsame Entladung sehr lang ist, so daß die Güterwarte am Dienstagmorgen den Transport an vier Tage verlängert hat. Es ist ein ganz unerträglicher Zustand.

Zeige ganz unerträglich. Das ist ein ganz unerträglicher Zustand.

**Bremen, 18. Dezember.**

**Risiko eines Werkstattleiters.** Sein Besitzigen einer Waffe an dem Wettbewerb eines Schiffes entging einem Gefangenheitsstrafe im Gefängnis in Bremen. Der Richter erlaubte einen angemessenen Gehruhrungsschein.

Der Richt

## Zum Feste

empfiehlt:

Bäckmehl, feinstes,  
5 Pfund 65 Pf.

Goldstaubmehl  
5 Pfund 70 Pf.

Rosinen, Muskat-  
ausgezüchtet, Pfund 34 Pf.

Rosinen, feinste Sultana-  
ausgezüchtet, Pfund 48 Pf.

Korinthen,  
stengellos, Pf. 25 Pf., sowie

Succade, Cardemom  
Bäckpulver,

Buddingpulver,  
Citronen-Essenz

in feinster frischer Qualität empfiehlt

**Friedrich Stassen,**  
Neue Wilh. Straße 64.

**Husten** leidender!  
probier die hustenstillenden und  
wohlfühlenden!

\* **Kaisers**  
Brust-Caramellen

2740 not. heil. Zeugn. beweisen, wie  
bewährt u. von sicherem Erfolg  
sollte bei **Husten, Heiser-  
keit, Katarrh und Verhärtung**  
find. Dassel. Angebote willig sind!  
Wader 25 Pf. Rieberde bei:  
Wld. Lehmann, Filiale in Bant.  
A. Daniels in Bant.  
E. Schmidt in Bant.

**Bilzgrog**

alkoholfrei, ist das beste, billige und  
beflommlichte Gesundheitsgetränk, be-  
sonders geeignet für Restaurants mit  
beschränkter Konzession.

Gebotan unter händiger Kontrolle  
von H. G. Bilz in Norden bei Dr. oben  
Man verlangt Muster u. Preisanhaltung

Vertreter: Gebr. Theilen,  
Wilhelmshaven.

Walnüsse  
Haselnüsse  
Cocosnüsse  
Moppen  
Apfelsinen  
Citronen, Feigen  
Datteln  
empfiehlt billigst

**Friedrich Stassen,**  
Neue Wilh. Straße 64.

**Bilder**

werden sauber und billig eingeholt  
im Spzialgeschäft von

**Albrecht Eden, Buchbinder,**  
12 Neue Wilh. Str. 12.

## J. Egberts

Crosses Geschäftshaus.

### Nähmaschinen

"Opel" "Seidel u. Naumann".  
Beste Fabrikate, welche fabrizirt werden! Wohlseile Preise!



## Zum Weihnachtsfeste

bringe hiermit mein großes Lager in  
Poesie-, Photographie- und Postkarten-  
Albums, Cigarren-Etuis, Brieftaschen  
u. Portemonnaies, sowie Bilderbüchern  
Jugendschriften u. Gesellschaftsspielen  
in erfreulicher Einmelung. Enorme Auswahl in  
Toništtern und Bücher-Taschen  
in billigen Preisen. —

Hochachtungsvoll  
**Albrecht Eden, Buchbinder,**  
12 Neue Wilh. Straße 12.

**F**ür den Weihnachts-Baum  
habe grosse Auswahl in

**Neuheiten**  
von Glas- u. Lametta-Schmuck und empfiehlt  
denselben billigst.

**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstrasse 15 und Filialen.

Drucksachen aller Art werden sauber und billig angefertigt

Paul Hug & Co., Bant.

**Wulfs Betten sind die besten!**

## Cigarren

in schönen Weihnachts - Packungen  
zu 25, 50 und 100 Stück per Kiste  
empfiehlt in verschiedenen Preislagen und nur guten  
Qualitäten angelegensticht

### G. Buddenberg,

Buchhandlung, Buchbinderei und Cigarrenhandlung,  
Theilenstraße 18, beim Friedrichshof.

Echte westfälische

### Spekulatis

empfiehlt

**Georg Röslein,**  
Tonndeich, Popkenstr. 3.

**Sohlen** aus Baum- und Wild-  
sohlen der jüngsten, haltbarsten Herstellung, so  
wie gute, brauchbare

**Sohlleder-Abställe**

wählt man zu den bekanntesten  
Preisen bei C. Ocker, Lederhandlung,  
Tennepeus, am Markt.

### Rathenower Brillen

empfiehlt

**Chr. Schwartdt**  
Wührmacher und Optiker,  
Marktstraße 22.

### Baum-Kerzen

empfiehlt  
in großer Auswahl

**Rich. Lehmann,**

Bismarckstrasse 15,  
Marktstraße 45,  
in Bant: Drogerie zum Rothen  
Kreuz.

### Grabkränze

werden sehr schön und billig  
hergestellt von

**Joh. Eilers,**  
Neuende.

Zu vermieten  
ein möbliertes Zimmer an einen  
oder zwei Männer.  
Marktstraße 29 b, 3. Etage.

### Zu vermieten

eine zweizimmerige Unterwohnung mit  
Stall, Wirtschaft 8 M.  
J. Bruns, Barter Weg 2.

### Zu vermieten

zum 1. Januar oder später eine schöne  
dreibünnige erste Etagen-Wohnung.  
Bant, Roentgenstraße 10, im Laden.

### Zu vermieten

eine fünfräumige Unter- und eine  
dreiräumige Oberwohnung.  
Becker Straße 2, Gf. Grense.



Als Weihnachts-Geschenk passend:

# Visit- und Gratulations-Karten

in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

**Buchdruckerei P. Hug & Co.**

## Gesangverein Frohsinn.

### ■■■ Einladung ■■■

zu der am ersten Weihnachtstage im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ stattfindenden

## Weihnachts-Feier



bestehend in  
Gesang, Konzert, hum. Auf-  
führungen und Theater.  
!! Grohartige Aufführungen !!

Zum Schluß:

## Große Gratis-Verloosung

Hauptgewinn: Ein Regulator.

Programme à 10 Pfennig und im Vorlauf zu haben bei Buddenberg, Heiken, Dornwend, Frost, Hugo, Bremer Straße, Carstens, Gienhahne, Göring, Gienhahne, Kreidels, Böhlendorf, Wilken, Harbert, Held, Gienhahne, Blom, Mittelstraße. — An den Kasse 50 Pfennig.

Der event. Überstich wird zum Theil den Insassen des Bantener Armenhauses überwiesen.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

### Der Vorstand.

## Viewigs Möbel-Magazin

Marktstraße 38.

Durch Umbau bedeutend vergrößert.

Sämmtl. Möbel, Spiegel u. Polsterwaren  
in bester Qualität und übersichtlicher Ausstellung am Lager.

Alle Sorten Luxus-Möbel in prima Ausführung  
billige, feste Preise.

**Compl. Wohnungseinrichtungen**  
in jeder Preislage.

Reparaturen an Möbeln, Aufarbeiten von Polstersachen.

Anbringen von Gardinen  
wird von sachkundigen Leuten bei billigster Preisstellung ausgeführt.  
Eigene Tischler-, Polster- und Maler-Werkstatt.

Sonntag den 21. Dezember, Nachm. 5 Uhr:

## öffentl. Versammlung

im Lokale des Herrn Asseyer (Traube) in Zever.

### — Tages-Ordnung: —

Die wirklichen Umsturzparteien im deutschen Reichstag. Referent: Landtags-Abgeordneter C. Duden aus Bant. Nachdem Diskussion.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Einberufer.

## 6 M. Kariel 6

Neue Wilhelmsh. Strasse

## Für billige Weihnachts-Einkäufe

biete ich diese Woche beachtenswerthe Vortheile!

**Knaben-Anzüge** für das Alter von 2—9 Jahren, nur neue elegante Jacons, jetzt 6, 5, 4, 3, 50, 3, 2, 50, 2 bis Mt. 1,75.

**Burschen-Anzüge** für das Alter von 10—15 Jahren, durchaus gute feinstre Stoffe, jetzt 12, 11, 10, 50, 9, 8, 7, 50 bis 5,00.

**Knaben-Mäntel und Paletots** für jedes Alter, nur spottbillig!!

Ein Jeder komme — selbst, der weiteste Weg macht sich bezahlt.

**Varel.** Sonnabend den 20. Dezember cr., Abends 8½ Uhr:

## Öffentliche Versammlung

### im Lindenhof. —

Tagesordnung: Die letzten Vorgänge im deutschen Reichstage, unter besonderer Berücksichtigung des Verhaltens der Freiheitlichen Volkspartei.

Referent: Herr Landtagsabgeordneter Paul Hug aus Bant.

Die Gegner erhalten unbeschränkte Redefreiheit.

Der Einberufer.

## Zum Feste

empfiehlt:

Bestes Seidenzeug 000 13 Pf.

5 Pf. 60 "

Goldstaubmehr, 15 "

5 Pf. 70 "

Sukkade 80 "

Dr. Hettlers Backpulver 8 "

Citronenöl 8 "

Citronen Stück 7 "

kleine Rosinen, 35 "

Große Rosinen, 30 "

Korinthen 25 "

Beigaben 25 "

Datteln 28 "

als Kinder-, Sport-, Tuppen-, Tuppensport-, Leiter- und Kassenwagen, Triumph-, Reform-, Kongress-, Flapp-, Lauf- und Feldküsse, Bänke, Tische, Sulte, Schaukeln, Leitern.

Massen-Auswahl! Wohlseile Preise!

\* \* J. EGBERTS. \* \*

mehrere drei- und vierräumige Wohnungen. Mietpreis von 11 bis 21

Wert pro Monat. Karl Müller,

Kohlenhandlung, Weststr. 35.